№ 1647. Montag, den 22. December. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Paris, 21. December. Die heutige „Patrie" versichert, daß Fürst Couza ungeachtet der Protestationen der Mächte auf der Auslieferung der für Serbien bestimmten Waffen beharrt. Der Vorfall erregt Sensation in Bucharest.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kassel, 20. December. Die heutige „Kasseler Zeitung" verkündet in ihrem amtlichen Theile ein von heute datirtes Gesetz, nach welchem die jetzt bestehenden Steuern und Abgaben in der bisherigen Weise bis zum 1. Juli 1863 forterhoben werden sollen.

Wien, 21. December. Nach den Berichten mehrerer hiesigen Blätter hat eine türkische Division unter dem Befehle Dervisch Paschas die Montenegriner Grenze überschritten und die Ortschaften Rasbina-Glavitza, um daselbst Blockhäuser aufzuführen, besetzt. Ganz Montenegro rüstet zum Kampfe. Vier Woiwoden organisiren bereits die Armee in der Berda. Der Secretair des Fürsten soll den diesseitigen Gesandten der Großmächte einen Protest überreicht haben.

London, 19. December. Die in der letzten Zeit gepflogenen politischen Correspondenzen sind veröffentlicht worden. — Der nordamerikanische Gesandte in London, Adams, schrieb im vergangenen October an den Staatssecretär des Aeußern, Seward, daß Lord Russell auf seine Interpellation, betreffend eine von Gladstone gehaltene Rede, geantwortet habe: England habe nicht die Absicht eine andere Politik anzunehmen, wolle vielmehr bei dem Principe der Neutralität beharren; über das aber, was die Zukunft berühre, könne er nichts sagen. — Seward schrieb im November an Adams: Eine Partei in Europa sei Amerika jetzt feindlicher gesinnt als je; aber die Union sei stark genug, um jeder Intervention widerstehen zu können.

Seward schrieb dem nordamerikanischen Gesandten in Paris, Dayton, Amerika habe das Recht darauf zu bestehen, daß Frankreich den Krieg mit Mexico nicht dazu benutze, dort eine antirepublikanische oder antiamerikanische Regierung einzusetzen, oder eine in diesem Sinne bestehende Regierung oder Macht aufrecht zu erhalten. Da Frankreich solche Absichten geläugnet, so könne Amerika abwarten. — Der russische Minister des Auswärtigen, Gortschakoff, schrieb im letzten October dem nordamerikanischen Minister, daß die Hoffnung auf Wiederherstellung der Union immer geringer werde. Rußland betrachte die Trennung als ein großes Unglück.

Der Wechselcours auf London war in New-York am 11. d. M. 45¾, Goldagio 32⅛, Middling 67½, Getreide matt.

London, 21. December. Der „Observer" sagt, England würde auch Korfu abtreten, vorausgesetzt, daß die Großmächte einwilligen, und daß die Griechen eine kräftige constitutionelle Regierung begründen.

Paris, 20. December. Die „France" theilt mit, daß der portugiesische Gesandte erklärt habe, König Ferdinand habe die Candidatur auf den griechischen Thron vollständig ausgeschlagen.

Die „Temps" melden aus Turin, daß das dortige Ministerium den Beschluß gefaßt habe, General Lamarmora in Neapel zu ersetzen.

Turin, 20. December. Man erwartet das Dekret, welches den Schluß der Kammern anordnet. — Garibaldi ist heute Morgen in Livorno angekommen und von dort nach Caprera weiter gereist.

Petersburg, 20. December. Der heutige „Invalide" bringt die Ernennung des bisherigen Staatssekretärs Reutern zum Finanzminister, und die des bisherigen Staatssekretärs Golovnin zum Unterrichtsminister.

Von der polnischen Grenze, 20 December. Die Regierung soll dem geheimen Centralcomité auf die Spur gekommen sein. In der vergangenen Nacht haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, darunter der Sohn des Banquier Epstein, Präses der Warschau-Wiener Eisenbahn-Direction. (Vergleiche unsere Warschauer △*-Correspondenz.)

Die Garantie für die Erhaltung und die Beobachtung der Verfassung.

Auch die eifrigsten Kämpfer für die Erhaltung und Durchführung der Verfassung stellen es nicht in Abrede, daß dieselbe schon bei ihrem Eintritte in die Welt mit mancherlei Mängeln behaftet war, und daß, bis in das achte Jahr ihres Lebens hinein, es ihren offenen und heimlichen Gegnern wunderbar gelungen ist, die Zahl dieser Mängel noch um ein ganz Erhebliches zu vermehren. Aber eben so wird behauptet, daß diese so wenig vollkommene Verfassung doch eine lebenskräftige ist, und daß die „gewissenhafte Beobachtung" derselben, die jedes gesunde Pflichtgefühl auch denen gebietet, die sie nicht beschworen haben, schlechterdings die Heilung ihrer Gebrechen bewirken muß. Ja, man fügt hinzu, daß ein großer Theil ihrer Mängel nicht einmal sofort geheilt zu werden braucht, und daß dennoch die gewissenhafte Befolgung nur ihrer positiven Gebote einen durchaus kräftigen, das Gemeinwohl in allen wesentlichen Beziehungen mächtig fördernden, Rechtszustand herbeiführen würde.

Gewiß pflichten wir diesen Ansichten und Behauptungen vollständig bei. Aber wir geben auch denen Recht, die da sagen, daß die Verfassung nicht Bestimmungen enthalte, welche ausreichten, ihre gewissenhafte Beobachtung zu erzwingen, nur geben wir nicht zu, daß irgend welche Bestimmungen erdacht werden könnten, die wirklich eine absolut zwingende Gewalt besäßen. Allerdings hängt die Kraft eines Gesetzes und namentlich auch eines Verfassungsgesetzes theilweise von der mehr oder minder großen Vollständigkeit und Klarheit seiner Bestimmungen ab, aber immer doch nur sehr theilweise; denn die gewissenhafte Beobachtung ist immer die absolut freie That jedes einzelnen Mannes, kann also in keinem Falle erzwungen werden; und selbst die bloß äußerliche Beobachtung, mit der man u. A. bei den untergeordneten Dienern der Staatsgewalt sich allenfalls begnügen kann, ist auch nur dann zu erzwingen, wenn der Sinn des Verfassungsgesetzes überall dem Gewissen und dem gesunden Verstande des Volkes gemäß ausgelegt werden muß, es sei denn, daß der Ausleger in dieselbe Lage sich versetzen will, in die etwa ein Richter gerathen würde, der zu seinem und seiner guten Freunde Vortheil die Schuldgesetze dahin auslegen wollte, daß ein Schuldner seine Schulden nur dann zu bezahlen braucht, wenn es ihm Vergnügen macht.

Gegen eine solche Auslegung der Schuldgesetze sind wir freilich sicher gestellt, aber nicht etwa darum, weil der Wortlaut derselben so sorgfältig und so geschickt gefaßt wäre, daß kein Gauner, selbst wenn er die Jurisprudenz fleißig studirt hätte, irgendwie im Stande wäre, einen andern als den allein vernünftigen Sinn in sie hineinzulegen, sondern nur, weil in einem Volke, in welchem die bürgerliche Ehrlichkeit eine ganz allgemeine Tugend ist, eine solche Auslegung der bürgerlichen Gesetze nur Vertheidiger und Beschützer in den gänzlich verfehmten Klassen der Gesellschaft findet.

Gesetze und insbesondere Verfassungsgesetze haben überhaupt nicht die Macht, durch den Inhalt und die Form ihrer Bestimmungen allein sich Gehorsam zu erzwingen; diese Macht giebt ihnen nur der hinzutretende Wille des Volkes selbst.

Die Gesetze, wenn sie nicht bloß in der Form, wenn sie auch ihrem Wesen nach Gesetze sind, sind nichts Anderes als der Ausdruck des Volkswillens, der ausgesprochen ist durch die gesetzgebende und verkündet und vollzogen durch die ausübende Gewalt im Staate. Das Verfassungsgesetz ist die Proklamation derjenigen Grundsätze, nach welchen, dem ausgesprochenen und von allen Staatsgewalten getheilten Willen des Volkes gemäß, die öffentlichen Angelegenheiten und die privaten Rechtsverhältnisse der Bürger verwaltet und geregelt werden sollen. Nur wenn dieser Wille mehr ist als Einfall oder Laune, wenn er ein wirklicher, ein ernster Wille gewesen ist, und wenn er durch die Handlungen und das gesammte Verhalten des Volkes sich fortdauernd als ein solcher ernster, als ein wirklich allgemeiner Wille, nicht als der Wille einer kleinen Partei sich erweist, wenn mit Einem Worte es durch die That sich zeigt, daß die Verfassung getragen wird von der vernünftigen Einsicht und dem sittlichen Gewissen des gesammten Volkes: nur dann werden wir die gewissenhafte, also nicht erzwingbare Beobachtung derselben zu erwarten haben, und wo die äußere Beobachtung ausreicht, da wird sie mit Hilfe des zum Schutze des öffentlichen Rechtes gegebenen Gesetzes eben so gut erzwungen werden, wie der Respect vor unseren Privatrechten erzwungen wird, mag der böse Wille die sie betreffenden Gesetze mit derselben Rabulisterei auslegen, wie gewisse Leute die Bestimmungen unserer Verfassung auszulegen sich bemühen.

Die einzige Garantie für die Erhaltung und die Beobachtung der Verfassung ist der redliche und thatkräftige Wille des Volkes. Fehlt dieser Wille, so ist auch der mächtigste Mann im Staate, ja das Oberhaupt des Staates selbst, nicht mächtig genug, sie zu erhalten. Es wird dann zu ihrem Umsturze nur viel Dreistigkeit gehören, aber nicht allzuviel Verstand. Ist dagegen jener Wille vorhanden, so reicht zum Umsturze der Verfassung keine Dreistigkeit und keine Art von Verstand und kein noch so großes Maß desselben aus.

Deutschland.

*** Berlin, 21. December. Wie die Fortschrittspartei, resp. die ganze liberale Partei in Preußen über das Delegirtenproject Oesterreichs und der Würzburger denkt, sollte unsern Regierungskreisen nicht unbekannt sein, da sie sich ziemlich klar über dasselbe ausgesprochen hat. Ebensowenig hat diese Partei die Welt darüber im Dunkeln gelassen, was sie von Preußen in Bezug auf die Reform unserer deutschen Verhältnisse verlangt und worin sie die preußische Regierung mit allen Kräften unterstützen wird. Es kann daher nur mit Recht in Verwunderung setzen, wenn das officiöse Organ der Regierung aus einzelnen Sätzen eines Leitartikels der „Volkszeitung", der die Stellung unserer gegenwärtigen Regierung und die der österreichischen und Würzburgischen in dem gegebenen Fall, in der Behandlung eines Reformvorschlags die Bundes-Angelegenheiten betreffend, in Betracht zieht, gegen eine große Partei im Lande Anschuldigungen ableitet, ohne in den ganzen Zusammenhang dieser Betrachtung mit unserer jeweiligen Lage und ihren Bedürfnissen näher einzugehen. Die „Sternzeitung" wird zugeben müssen, daß durch eine einfache Ablehnung jenes Delegirten-Vorschlags weiter nichts gewonnen wird, als daß in Deutschland Alles beim Alten bleibt. Die Sternzeitung wird ferner zugeben müssen, daß jener Vorschlag der österreich-würzburgischen Coalition wenigstens eine wichtige Thatsache, das dringende Reformbedürfniß unserer Bundesverhältnisse, anerkennt, ganz abgesehen von seinem Werth oder Unwerth, von der Competenz oder Incompetenz des Forums, vor das er gebracht wird. Wenn nun unsere Regierung diesem Vorschlage gegenüber eine blos negirende Haltung annimmt, wenn sie den positiven Reformvorschlägen der Würzburger nicht mit fruchtbaren positiven Gegenvorschlägen gegenübertritt und damit auch ihrerseits das Reformbedürfniß und die Pflicht, demselben zu genügen, anerkennt, sondern nur sich auf die bestehenden Verhältnisse zurückzuziehen vermag, so liegt hierin der Grund, weshalb die liberale Partei in Preußen sich für die Stellung unserer gegenwärtigen Regierung in dieser Frage nicht zu begeistern im Stande ist. Man kann es daher ruhig dem unparteiischen Urtheil überlassen, ob es ein Zeichen von mangelndem Patriotismus ist, wenn Angesichts dieser Lage der Dinge auf die Gefahr hingewiesen wird, daß Preußen unter solchen Umständen an Einfluß und Ansehen in Deutschland verlieren muß.

⁂ Berlin, 21. December. Bekanntlich hatte die „Sternzeitung" sich sehr mißfällig über diejenigen Zeitungen ausgesprochen, welche es gewagt hatten, die letzten Verhandlungen in Wien zwischen Regierung und Reichsrath in Betreff des Militärbudgets mit den entsprechenden Verhandlungen in Berlin zu vergleichen und sich anerkennend über das Verhalten der österreichischen Regierung, welche sich in die Streichung von 5 Millionen fügte, auszulassen. Die „Sternzeitung" versuchte damals zu beweisen, daß die Höhe des Militärbudgets in Oesterreich bei Weitem höher sei als in Preußen und daß deßhalb dort eine Herabsetzung desselben ausführbar, in Preußen dagegen unausführbar sei. Die „Donau-Zeitung", das Organ der österreichischen Regierung, widerspricht dieser Behauptung und berechnet nunmehr, daß Preußen fast ein Drittel mehr auf das Heerwesen verwende, als Oesterreich! — Die Thronrede, mit welcher der Kaiser von Oesterreich den Reichsrath geschlossen, hat einen günstigen Eindruck gemacht und wird helfen, das Terrain in Deutschland zu Gunsten Oesterreichs auszudehnen. Wer nur irgend die natürlichen Sympathien kennt, welche der Süd- und zum Theil auch der Mitteldeutsche für Oesterreich hat, der wird begreifen, wie das Oesterreich, das sich jetzt als Vorkämpfer des Constitutionalismus zeigt, sich vollends einen maßgebenden Einfluß verschafft. Wozu Oesterreich diesen Einfluß benutzen wird, darüber darf kein preußischer Staatsmann auch nur einen Augenblick im Unklaren sein. In der That, jeder preußische Patriot, dem namentlich auch die Zukunft Deutschlands am Herzen liegt, kann nicht anders als mit tiefstem Bedauern das Rückwärtsschreiten unserer Sache in Deutschland ansehen. Der Boden, den die nationale Partei für Preußen in Deutschland gewonnen, er ist verloren. Daß ein Preußen, auf dessen innere Zerrissenheit Oesterreich mit Wohlgefallen blickt, in seiner Isolirtheit nach außen und in seiner inneren Zerfahrenheit, den größten Gefahren entgegengeht, wem wäre das nicht aus vergangenen Tagen und aus ruhiger, unparteiischer Betrachtung der Sachlage unzweifelhaft? Es ist keine Rettung, als in der Umkehr von dem betretenen Wege! Je später Preußen diese Umkehr antritt, um so tiefere Wunden wird es sich selbst bis dahin schlagen. — Das Treiben der Reaction enthüllt sich immer offener. Die Berliner „Revue" erklärt die Versetzung und Zurdispositionsstellung der Beamten, die Abgeordnete sind, nicht für ausreichend. Sie verlangt eine Aenderung der Verfassung oder Ergänzung des Disciplinargesetzes dahin, daß Beamte, die als Abgeordnete Opposition machen, des Dienstes zu entlassen sind. — Außerdem zieht das genannte Blatt gegen die **Freimaurerlogen** los und verlangt Maßregelung derselben. Es heißt in dem betreffenden Artikel aus Prenzlau u. A.: „Diese Freimaurer-Hierarchie ist stärker als die

Staats-Hierarchie. Sie verfügt über einen viel größeren Nationalfonds als den Unruh'schen. Sie vermittelte die Action des Ministeriums der neuen Aera. Sie leitete die Wahlbewegung. Sie ist mächtiger, als Abgeordntenhaus und Herrenhaus zusammengenommen. Ist es erst gelungen, den Feind zu trennen, so erfolgt auch der Umschlag der Stimmung des Landes. Sind die Logen geschlossen, der Orden verboten und vermögen sie nur durch Correspondenz und geheime Zusammenkunft ihre Zwecke weiter zu führen, so ist ihre Macht gelähmt. Die Freimaurer können gar kein Ministerium aufkommen lassen, das nicht aus Logenbrüdern besteht. Sie müssen es bekämpfen um ihres eigenen Fortkommens und um ihrer Existenz willen. Die Zeit ist günstig zu einem solchen Schlage. Etwas Entscheidendes muß doch geschehen. Die bisherigen Mittel reizen nur. Geht Preußen voran, ich glaube, fast alle deutschen Regierungen folgen. Die Darmstädter Loge ist dem Großherzog wohl schon sehr unbequem. Nur der Herzog von Coburg-Gotha möchte dagegen sein. Daß Grabow Meister vom Stuhle ist, wird Ihnen bekannt sein." Mehr kann man nicht verlangen; die Hetzerei geht ganz tüchtig vorwärts. Auch das „Preuß. Volksblatt", das Organ der Loyalitäts-Deputationen, denuncirt die Freimaurer. Es sagt: „Wie man uns von glaubwürdigster Seite versichert, wird die Agitation gegen das Königliche Regiment vorzugsweise von Freimaurern betrieben, wie denn die Hauptführer des Nationalvereins und der Beamtenopposition in der Kammer unter den „„Meistern vom Stuhle"" zu suchen wären." Es muß weit gekommen sein mit einer Partei, wenn ihre Organe sich nicht scheuen, zu solchen Mitteln zu greifen. Wohin, fragen wir, wird sie den Staat Friedrichs des Einzigen treiben?

— Se. Majestät der König nahm heute den Vortrag des Kriegsministers v. Roon entgegen. Um halb 1 Uhr fand eine Conferenz bei Sr. Majestät statt, woran Theil nahmen: Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz, Se. Kgl. Hoheit der Prinz Karl, Se. Kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl, Se. Kgl. Hoheit der Prinz Adalbert, Se. Kgl. Hoheit der Prinz August von Württemberg, der General-Feldmarschall Freiherr von Wrangel, der General der Infanterie v. Werder, der Fürst Radziwill, der Kriegsminister v. Roon, die Generale v. Hahn, v. Moltke, v. Manteuffel, v. Alvensleben und v. Bonin. Um 3 Uhr empfingen Se. Majestät drei Deputationen aus den Kreisen Falkenberg, Trebnitz und Osterode, welche Loyalitäts-Adressen überreichten.

— In einem der Kgl. Regierung zu Breslau mitgetheilten Rescript hat der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten nach der Schl. Ztg. den Grundsatz ausgesprochen, daß die Leitung und Beaufsichtigung des Schulwesens nicht zu den Gemeinde-Angelegenheiten gehöre, und daher die Stadtverordneten-Versammlungen durch kein Gesetz berufen oder ermächtigt seien, jene zu ihrem Geschäftskreis zu ziehen. Insbesondere stehe denselben die Wahl der technischen Mitglieder der Schuldeputation nach der hierbei allein maßgebenden Instruction vom 26. Juni 1811 nicht zu.

* Herr Müllensiefen übersandte der „Volks-Zeitung" folgende Zuschrift: „Erst eben, Nachmittags, komme ich dazu, die gestrige Donnerstags-Nummer der Volks-Zeitung zu lesen. Da finde ich, daß mir die brutale Beleidigung in Berlin in meiner Eigenschaft als Abgeordneter widerfahren sein solle. Ueberall der Wahrheit die Ehre, muß ich auch hier erklären, daß diese brutale Behandlung hier, in meinem eigenen Zimmer, stattgefunden und obwohl nicht als Abgeordneter fungirend, sie doch von dieser Stellung nicht zu trennen war.

„In Bezug hierauf — abgesehen von meinem Schreiben an den Kronprinzen, erhielt ich mehrfache Zuschriften, namentlich ein Anerbieten aus der Rheinprovinz von sehr achtbarer Hand, das es sich als eine Gunst erbat, die Sache für mich — in alt beliebter Weise — aus und ab zu machen. Darauf lautete meine umgehende Antwort:

„„Ihr eben empfangenes Anerbieten vom gestrigen Tage halte ich hoch, seines Endzwecks wegen; aber es ist unannehmbar, weil das Wort bereits gegeben wurde, keinen Namen zu nennen. Meine Theilnahme an den vaterländischen Angelegenheiten bleibt auf einen bescheidenen Kreis beschränkt, daran ist nichts mehr zu ändern. Erfreut, durch diese Veranlassung einem Ehrenmanne näher getreten zu sein, mit aller Hochachtung Thedor Müllensiefen.""

— [Deputation.] Am 14. d. M. wurde eine Loyalitäts-Deputation aus dem Neumarkter Kreise von Sr. Majestät dem Könige empfangen. Se. Majestät erwiderte auf die Ansprache der Deputation:

„Ich danke Ihnen für die Kundgebung der Gesinnungen und Gefühle, welche Sie in dieser Adresse ausgesprochen. Ich bin überzeugt, daß dieselben von Ihnen Allen im innersten Herzen getheilt werden. Es ist eine ernste Zeit, in welcher wir stehen, doch hoffe Ich, daß sie vorübergehen wird. Man hat absichtlich mißverstanden, was Ich zum Heil und zur Wohlfahrt unseres Vaterlandes angestrebt habe. Meine Regierung liegt seit fünf Jahren klar vor Aller Augen. Meine Grundsäze sind noch dieselben, welche Ich bei dem Antritt Meiner Regierung ausgesprochen habe. Aber man hat versucht, Meine Regierung zu einer Ueberstürzung zwingen zu wollen, welche mit dem Wohle des Vaterlandes völlig unvereinbar ist. Deshalb habe ich dieser Bewegung Halt gebieten müssen. Ich werde darin verharren, bis Ruhe und Besonnenheit zurückgekehrt ist. Ich lasse mich nicht zwingen und Ich vertraue, daß es mit Hilfe der Gesinnung, welche Sie soeben ausgesprochen haben, Mir gelingen wird, wiederum Zustände herbeizuführen, welche unser Vaterland in seiner ungeschwächten Macht zu erhalten und sein wahres Wohl zu fördern geeignet sind."

Die Neumarkter Deputation wurde auch bei den Ministern v. Bismarck-Schönhausen und v. Roon empfangen. Der Minister-Präsident hob in seiner Antwort auf die Ansprache des Führers der Deputation unter Anderem hervor: Es sei nicht zu verkennen, daß die Bestrebungen des Hauses der Abgeordneten, nicht blos in seinen letzten Beschlüssen, ein Ueberschreiten der von der Verfassung seiner Machtbefugniß gezogenen Grenzen documentiren; aber auch nicht zu vergessen, daß auch unsere Gegner Kinder desselben Landes und unsere Mitbürger seien, welche auf den Rechtsschutz des Staates gleichen Anspruch hätten. Deshalb habe Se. Majestät die Hand zur Versöhnung dargereicht und Seine Regierung gebe sich noch immer der Hoffnung hin, daß es nicht vergebens sein werde.

Herr v. Roon bemerkte unter Anderem: Nur 27 Procent der Berechtigten haben bei der Wahl des letzten Abgeordnetenhauses ihr Wahlrecht ausgeübt. Man möge nicht vergessen, daß jedem Recht eine Pflicht gegenüber stehe; ohne Erfüllung dieser Pflicht sei es eine Anmaßung, das Recht in Anspruch zu nehmen. Lassen Sie uns — fuhr er fort — ein Jeder in seinem Kreise darauf hinwirken, daß künftig keiner der Berechtigten, sei es aus Trägheit, sei es aus Feigheit, sich dieser seiner Pflicht entziehe.

— Wie der Volkszeitung von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist das Deputationsmitglied, welches Sr. Majestät dem Könige erklärt hat, daß die von der Deputation vertretene Gesinnung nicht der Stimmung der Majorität des Landes entspreche, die vielmehr auf Seiten des Abgeordnetenhauses sei, ein Pastor aus dem Dorfe Götterswikerhamm in der Nähe von Duisburg.

— Die „Köln. Z." schreibt: Die amtliche Berichtigung des Marine-Ministeriums in Nr. 346 Ihres Blattes, in welcher es heißt, die Mittheilung, daß gegen zwei See-Officiere der ostasiatischen Expedition wegen eines Vorfalls in Yeddo eine ehrengerichtliche Untersuchung eingeleitet sei, beruhe auf Unwahrheit, kann nur den Sinn haben, daß entweder die eingeleitete Untersuchung lediglich einen der beiden Officiere, nämlich den Capitän zur See J. im Auge hatte, oder daß diese Untersuchung sich zur Zeit unserer Mittheilung noch in dem Stadium der Voruntersuchung befand. Thatsächlich ist der Capitän zur See J. von dem Oberst-Lieut von Böhn in Danzig über den bekannten Vorfall in Yeddo auf Veranlassung des Ober-Commando's der Marine derartig vernommen worden, daß sicher weder dem Inquirenten noch dem Inquisiten auch nur ein Schatten eines Zweifels darüber aufgestiegen sein dürfte, daß es sich um eine ehrengerichtliche Angelegenheit handle. Wir hatten bei unserer Einsendung die Absicht, wo möglich zu verhüten, daß ein tüchtiger Marine-Officier in Folge falscher Auffassung eines unschuldigen Vorfalls gemaßregelt weede, und gebührt dem Marine-Ministerium Dank dafür, wenn dasselbe in gleicher Richtung officiel thätig gewesen ist.

— Die Anträge, welche Mehrheit und Minorität des Bundesgerichts-Ausschusses in Betreff der Einberufung einer Delegirtenversammlung gestellt haben, nachdem die Mehrheit (bestehend aus den Gesandten von Oesterreich, Baiern, Sachsen, Großherogthum Hessen und Lichtenstein) die Frage: Soll überhaupt eine Delegirtenversammlung der bezeichneten Art einberufen werden? bejaht, werden jetzt ihrem Wortlante nach bekannt. Die Majorität beantragt: „Hohe Bundesversammlung wolle beschließen: 1) es sei zweckmäßig und räthlich, eine aus den einzelnen deutschen Ständekammern durch Delegation hervorgehende Versammlung einzuberufen, welcher demnächst die laut Bundesbeschlusses vom 6. Februar d. J. auszuarbeitenden Gesetzentwüfe über Civilproceß und über Obligationenrecht zur Berathung vorzulegen seien, und 2) es sei deshalb der Ausschuß für Errichtung eines Bundesgerichts zu beauftragen, daß er sofort nähere Vorschläge über die Art der Zusammensetzung und Einberufung einer solchen Versammlung erstatte." Gegenüber den Ausführungen der Majorität des Ausschusses hält das preußische Mitglied an dem Standpunkt fest, welchen seine Regierung in Betreff der legislatorischen Initiative der Bundesversammlung eingenommen und wiederholt dargelegt hat, nämlich: daß der Bund sich erst mit Stimmeneinhelligkeit schlüssig gemacht haben müsse, ehe er eine solche Initiative seinerseits ergreifen könne. Ein Majoritätszwang zur Ergreifung dieser Initiative, gegen das Votum einer Minorität, sei dem Charakter des Bundes, dem Geiste und Wortlaute der Bundesgesetze völlig zuwider. Nach einer ausführlichen Motivirung beantragt der diesseitige Gesandte deshalb: „Hohe Bundes-Versammlung möge beschließen, dem Antrage vom 14. August keine Folge zu geben." Das Separatvotum des badischen Ausschußmitgliedes hat theilweise eine etwas verschiedene Motivirung, nach welcher schließlich dem Berichte der Ausschußmehrheit nicht zugestimmt, sondern vielmehr beantragt wird: „Es möge von der Zusammensetzung und Berufung der beantragten Delegirtenversammlung, zunächst zur Begutachtung der laut Bundesbeschlusses vom 6. Februar d. J. auszuarbeitenden Gesetzentwürfe einer allgemeinen deutschen Civilproceß-Ordnung und eines Obligationenrechts, Umgang genommen werden."

— Der Militär-Prediger Herr Rogge, Schwager des Kriegsministers, hat zur Abwehr eines ungerechten persönlichen Angriffes öffentlich erklärt, daß er die Betheiligung an politischen Agitationen der Stellung eines Geistlichen für unangemessen erachte, und in ähnlichem Sinne haben sich andece ehrenwerthe Geistliche geäußert.

— (Kreuzztg.) Das Landes-Oeconomie-Collegium wird muthmaßlich heute seine Sitzungen schließen. Der Hauptgegenstand der diesmaligen Berathungen waren die Fragen: ob die Steuer auf Spiritus erhöht werden könne, und wegen Einführung der Fabrikatsteuer anstatt der Maischsteuer beim Spiritus. Die erstere Frage ist einstimmig verworfen worden, und wir vermuthen auch, daß die Fabrikatsteuer heute wird abgelehnt werden.

— Das „Preußische Volksblatt" meldet jetzt in seiner neuesten Nummer selbst, daß wegen seines berüchtigten „Pielchen-Artikels" die gerichtliche Untersuchung gegen dasselbe eingeleitet sei.

— Laut Erkenntniß des Obertribunals vom 5. vorigen Monats ist ein, vor Einführung des deutschen Handelsgesetzbuches verübter, damals strafbarer Wucher dadurch nicht straflos, daß durch Einführung des Handelsgesetzbuchs Artikel 292 in Betreff des Bewucherten die Zinsbeschränkungen fortgefallen sind.

* Die Sonntagsfrühnummer der „Berl. Allg. Zeitung" (Organ der Fraction Vincke) ist mit Beschlag belegt.

— Aus den Provinzen sind für den Nationalfonds ferner nachstehende Einsendungen erfolgt: Aus Schwiebus und Umgegend 1. Rate 100 Thlr., aus Landsberg a. W. 1. Rate 500 Thlr., aus Ronsdorf durch Hrn. Dr. Kühne 128 Thlr., aus Duisburg 2. Rate 137 Thlr., aus Neustadt-Eberswalde 50 Thlr., aus Stadt und Kreis Culm 1. Rate 400 Thlr., aus Wittenberg 100 Thlr., aus dem Kreise Essen 1. Rate 500 Thlr., aus Düsseldorf 1. Rate 1000 Thlr.

— Aus Potsdam wird der „Berl. Ref." mitgetheilt, daß am 18. December die Sammler für den Nationalfonds: Schulze-Delitzsch, Rechtsanwalt Naudé, Oberlehrer Meißner und Kaufmann Eltze, vom Gecicht freigesprochen sind, dagegen ist Herr Leist, der für die Graudenzer Familien sammelte, zu 3 Thlr. Polizeistrafe verurtheilt.

* In Schwiebus ist in einer Versammlung von Wahlmännern und Urwählern, in welcher die Abgeordneten Reg.-Rath Krause und Gerichtsrath Wachsmuth Bericht erstatteten, beschlossen, eine Zustimmungsadresse an das Abgeordnetenhaus zu senden.

Anclam, 19. December. (Pomm. Z.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der früher ausgesetzte Beschluß gefaßt, an den Stadtrath Arndt, als unseren Vertreter bei dem Provinzial-Landtage, ein Schreiben zu richten, welches die Mißbilligung der Versammlung über die Betheiligung des Genannten an der Loyalitäts-Adresse ausspreche und erkläre, daß er in dieser Beziehung seine Befugniß überschritten habe.

Breslau, 19. December. Den Redactionen der hiesigen Zeitungen ist heute folgende Bekanntmachung zugegangen: „Der Redaction unterlasse ich nicht ergebenst mitzutheilen, daß von nun an jede Zeitungsnummer, welche Aufrufe bez. Bekanntmachungen über Sammlungen für den sog. Nationalfonds oder für die Familien der in Graudenz verurtheilten Unteroffiziere 2c. enthält, polizeilich mit Beschlag belegt werden wird. Breslau, den 19. December 1862. Der Polizeipräsident. v. Ende."

Bielefeld, 19. December. (Köln. Z.) Der Oberlehrer B., welcher die Freiheitskriege als Combattant mitgemacht hat und seit 1819 Lehrer am hiesigen Kgl. Gymnasium ist, nahm im October 1861, also nach 42jähriger Dienstzeit, wegen körperlicher Schwäche den Abschied. Bis jetzt verzögerte sich die Entscheidung über den Staats-Zuschuß zu seiner Pension. Dieser hätte, nach dem Maßstabe der laufenden Zuschüsse, 170 Thlr. betragen müssen und wurde auch so hoch vom Gymnasial-Curatorium und dem Provinzial-Schul-Collegium in Münster vorgeschlagen. Heute ist aus dem Ministerium die Entscheidung gekommen, daß, weil keine Mittel da sind, der Staat den Pensions-Zuschuß nicht leiste; daß auch das Avancement der zum Theil zwanzig Jahre verdienstlich wirkenden Lehrer in die erledigte Stelle nicht stattfinde, weil damit — eine längst in Aussicht gestellte, verdiente Gehalts-Erhöhung verbunden ist!

Darmstadt, 18. December. Heute geht wie ein Lauffeuer folgende verbürgte Nachricht durch die Stadt: Herr Minister-Präsident von Dalwigk hat gestern Abend auf dem Stadtkirchthurm ein Souper geben. Diplomatische und andere Freunde des Herrn von Dalwigk nebst ihren Gemahlinnen waren dazu geladen. Unsere Stadtkirche ist nicht so hoch wie der Straßburger Münster, aber um so viel mehr enge Treppen muß man steigen, wenn man in die Gemächer des Stadtthürmers hinauf will. Und in diesen fand das Souper statt. Man sieht, es war Humor bei der Sache.

Trier, 18. December. (B.- u. H.-Z.) Dem hiesigen „Verein der verfassungstreuen Wähler" gehören die Herren Banquier L. Lautz und Kaufmann Val. Rautenstrauch, beide Cavallerie-Lieutenants der Landwehr 2. Aufgebots, als Mitglieder an, und haben dieselben auch den Aufruf zum Beitritt in den Verein mit unterschrieben. Unter der Angabe, daß die Zwecke des Vereins der verfassungstreuen Wähler den Intentionen Sr. Majestät zuwider liefen, wurden beide Seitens des Divisions-Generals Hrn. v. Arnim aufgefordert, durch eine öffentliche Erklärung aus dem Vereine auszuscheiden, und als sie sich dessen weigerten, vor einen aus Offizieren des 40. Linien-Regiments gebildeten Ehrenrath citirt. Letzterer hatte gestern statt und verwies dem Vernehmen nach die Sache an's Ehrengericht.

England.

— Die preußische Dampf-Corvette „Gazelle" (26 Kanonen) hat am Dienstag von Plymouth aus die Reise nach Japan angetreten.

Frankreich.

Paris, 18. December. (B. B.-Z.) Eine heute anonym erschienene Broschüre officiösen Ursprungs enthält für die Herstellung der italienischen Einheit folgende Vorschläge: Rückkehr zu den Bestimmungen des Züricher Friedensvertrages und Herstellung einer italienischen Conföderation, zu welcher auch Oesterreich wegen Venedig, Frankreich wegen Nizza und England wegen Malta gehören soll. — Wie das Journal „La France" mittheilt, hat der neue französische Gesandte beim heiligen Stuhle, Fürst la Tour d'Auvergne, den Auftrag erhalten, den Papst vollständig in Beziehung auf alle etwaigen Forderungen von Turin aus zu beruhigen. — Die „Patrie" glaubt nicht an den Zusammentritt eines europäischen Congresses zu London in Beziehung auf die Angelegenheiten Griechenlands.

— Der hier bekannt gewordene Finanzplan des italienischen Finanzministers Minghetti geht dahin, eine Anleihe von 300 Millionen Lire im Inlande und von 300 Millionen Lire im Auslande aufzunehmen.

— Der Münchener Correspondent des „Moniteur" kann auch durchaus nicht verstehen, wohin das preußische Ministerium eigentlich steuert, giebt aber zugleich dem preußischen Volke das Zeugniß, daß es sich vernünftiger Weise still verhält, da es begreift, wie unzeitige Unordnungen das Wohl der Monarchie gefährden und nur den Feinden derselben Freude machen würden.

— Die Frau Baronin Rothschild ist — legitimistisch gesinnt und schwärmt für das Höfchen in Frohsdorf, doch hat sie sich, wie der „Independance Belge" von hier geschrieben wird, „um so liebenswürdiger gegen den erhabenen Gast, den sie in ihrem Hause empfing, zu erscheinen bemüht."

Italien.

— Der neue französische Gesandte ist in Turin mit der Drohung aufgetreten, wenn das Cabinet Farini sich etwa England zuneigen sollte, Frankreich die Grundlagen seiner bisherigen Allianz mit Italien verlassen werde. Vielleicht ist diese Drohung etwas verblümter aufgetreten, im Ganzen aber wird die Situation von allen Seiten so aufgefaßt, daß Drouyn de Lhuys Englands wachsendem Einflusse begegnet und denselben durch Drohungen zu neutralisiren sucht. Daß selbst Farini mit Drouyn in Betreff des großmüthigen Verbündeten sich auf das Nöthigste beschränken zu wollen scheint, erhellt aus dessen Antwort auf die Berührung der römischen Frage, nämlich die jetzige kaiserliche Politik sei nicht dazu angethan, daß eine Lösung dieser Angelegenheit durch neue Unterhandlungen erzielt werden könne. Diese Haltung ist Italiens und seiner Regierung durchaus würdig.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 20. December. Gestern früh Morgens sind viele Personen verhaftet und nach der Citadelle abgeführt worden. Die Verhafteten sind größtentheils Eisenbahnbeamte und Conducteure, auch ist unter ihnen der Sohn des Präses der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft, Commerzienrath Hermann Epstein. Es sollen dies Mal bei den Verhafteten und besonders bei dem Letztern Papiere von großer Bedeutung gefunden worden sein, durch welche das ganze revolutionäre Comité entdeckt sei. Die Bestürzung der Rothen ist groß.

Der Proceß der Sechsundsechszig wird fortgesetzt, und kamen dabei interessante Sachen vor, aber Nichts von Bedeutung, da der Prozeceß an und für sich einfältige Personen betrifft, welche einer Verschwörung angehöcten, deren Zweck und Bedeutung sie gar nicht kannten. Als Beispiel des Interessanten, welches bei diesem Prozeß vorkommt, führe ich Einiges an. Ein Vertheidiger, indem er auf die Einfalt seines jungen Clienten hinwies, fand es für um so erklärlicher, daß er sich verleiten ließ, da die Polizei selbst oft solche Verleitungen vor-

nahm. Er könne es bezeugen, daß der Polizeimeister Fedorow einem gewissen Mann zehn Rubel angeboten habe, damit er einen Krawall hervorrufe. Der das Kriegsgericht präsidirende General erklärte, daß Fedorow ja entlassen und von hier entfernt sei. . . . Ein Angeklagter erklärte auf die Frage, ob ihm seine Aussagen bei den Voruntersuchungen nicht abgezwungen wurden, daß er wohl ein Mal von einem Obersten die gröbsten Flüche und die mit geballter Faust begleitete Drohung hören mußte, daß er (der Oberst) ihm die Zähne ausschlagen würde, wenn er nicht Alles bekenne. Wieder ein Angeklagter theilte mit, daß der jetzige Auditeur als Untersuchungsrichter ihm Geld anbot, wenn er seine Mitschuldige nennen werde. Der Angeklagte wollte diesen Auditeur aus dieser Ursache entfernt wissen, zog aber sein Verlangen zurück, als ihm der Präsidirende bemerkte, daß durch die Ernennung eines neuen Auditeurs der Proceß sich verzögern würde. — Ich theilte Ihnen neulich ein vages Gerücht von der Einverleibung Littauens mit dem Königreiche Polen mit. Mit größerer Zuversicht, ja mit einiger Bestimmtheit tritt heute das Gerücht von einer Autonomie Littauens auf, welche der dortigen polnischen Bevölkerung gebührende Rechnung tragen soll. Als Organisateur jenes Landes wird Graf Starzynski genannt. Dieser hat vorläufig vom Kaiser die Erlaubniß und den Auftrag erhalten, eine Landschafts-Credit-Anstalt zu organisiren. — Der Kreisrath des Kreises Prasznic ist aufgelöst worden. Derselbe verlangte die Aufnahme einer Rede ihres Vorsitzenden ins Protokoll, welche der Dziennik Powszechni als tendenziös bezeichnet, und erklärte, als der Regierungs-Commissar dies verweigerte, nicht eher berathen zu wollen.

Danzig, den 22. December.

* Der Oberbürgermeister Herr Geh. Regierungs-Rath von Winter wird, wie wir hören, am 4. Januar hier eintreffen.

* Heute geben die Mitglieder des Magistrats den aus ihren Aemtern scheidenden Herren Oberbürgermeister Grodbeck und Bürgermeister Schumann ein Abschiedsdiner.

* Durch den gestern erfolgten Tod des Cellisten Klahr hat das musikalische Publikum unserer Stadt einen schwer ersetzbaren Verlust erlitten. Ein Schüler des berühmten Cellovirtuosen Kummer in Dresden, unter dessen Leitung er mehrere Jahre die gründlichsten Studien gemacht hat, verrieth Klahr durch die ausgezeichnete Sicherheit und Fertigkeit seines Spiels, die Eleganz seiner Bogenführung, die Schönheit der Tonbildung und den feinen Geschmack des Vortrags jedem Kenner sofort die adelige Abkunft. Vermöge einer sehr gründlichen allgemeinen musikalischen Bildung hatte er bei aller Höhe seiner Technik sich von der Einseitigkeit des modernen Virtuosenthums völlig frei erhalten und war ein so vorzüglicher Quartett- und Orchesterspieler, daß er den ersten Kapellen zur Zierde gereicht haben würde. Ein ehrenvolles Andenken bleibt dem zu früh Verstorbenen bei seinen zahlreichen Schülern, Freunden und Verehrern gesichert.

* Wie uns mitgetheilt wird, sind im Carthauser Kreise jetzt drei Besitzer von sogenannten Rittergütern aufgefordert worden, den Homagialeid zu leisten. Dieselben haben den Eid verweigert, da er seit Einführung der Verfassung und dem Aufhören der Privat-Gerichtsbarkeit nicht mehr verlangt werden kann. Die in Rede stehenden Besitzer sind die Herren 1) Timme-Nestempohl (bereits über 11 Jahre Besitzer davon), 2) Dahms-Koschnitz, 3) Faber-Fidlin (beide neue Besitzer).

* [Gerichtsverhandlung am 20. December.] Dem Handlungsreisenden Darius aus Köln wurde Ende Mai d. J., während er hier als Gast in Schmelzers Hotel aufgenommen war, aus seinem Zimmer ein Brillantring — 75 Thlr. werth — entwendet. Des Diebstahls verdächtig machte sich der damalige Oberkellner Eduard Boysen. Nach der eidlichen Aussage des Darius hatte sich derselbe am 28 Mai cr., Abends bald nach 10 Uhr, zu Bett begeben, nachdem er zuvor seine Uhr, sein Portemonnaie mit 700 Thlr. Inhalt, einen Siegelring und einen Brillantring auf einen in der Mitte des Zimmers stehenden Tisch gelegt und die Thüre einfach zugemacht hatte. In der Nacht bemerkte er, da er nicht gut schlafen konnte, wie einmal gegen Mitternacht und dann wieder früh des Morgens sich die Thür leise öffnete und Boysen spähend den Kopf ins Zimmer steckte. Gefragt, was er wolle, antwortete er beide Male sehr verlegen, daß die Thür offen gewesen sei und zog sich sofort zurück. Darius war wach, als der Hausknecht früh die an der Thür hängenden Kleider holte und zurückbrachte, und hat gesehen, daß derselbe nicht in die Nähe des Tisches gekommen ist. Er stand auf, verließ auf ¼ Stunde sein Zimmer, ohne dasselbe zu verschließen und vermißte bei seiner Rückkehr sofort den Brillantring. Auf sein Klingeln erschien Boysen. Letzterer, wegen des Ringes und der nächtlichen Störung befragt, wollte von dem Verbleib des Ringes nichts wissen und gab an, daß er in der Nacht das Hausmädchen gesucht habe. Dem Herrn Schmelzer, welcher B. zur Rede stellte, fiel dessen unruhiges Benehmen und die Aeußerung, der Ring werde sich wohl im Koffer finden, sehr auf und er erklärte dem B., zur Ermittelung des Ringes die Polizei requiriren zu wollen. Gegen Mittag desselben Tages kam B. auf das Zimmer des D. und bat ihn in sehr demüthiger Weise, nochmals nach dem Ringe zu suchen, ehe diese Arbeit die Polizei übernehme, und erbot sich auch, selbst nach dem Ringe zu suchen. D. gab ihm die Schlüssel zu seinen Effecten und ließ B. absichtlich beim Nachsuchen allein, um ihm Gelegenheit zu geben, den Ring wieder zu seinen Sachen zurück zu legen. B. folgte dem D. nach ¼ Stunde in das Gastzimmer, mit der Erklärung, nichts gefunden zu haben. Tages darauf verließ D. Danzig, ohne eine Spur von seinem Ringe gefunden zu haben, obwohl er seine Effecten noch einmal durchgesehen hatte. Zwei Tage später aber fand er beim Auspacken des Koffers in Dresden den vermißten Brillantring und zwar über eine alte Halsbinde gezogen, welche er seit längerer Zeit gar nicht getragen hatte. Der Koffer hatte auch nicht in der unmittelbaren Nähe des Tisches gestanden, ebenso sprach die Art der Befestigung des Ringes entschieden gegen ein zufälliges Gerathen desselben in den Koffer. Jedenfalls hat B. beim Nachsuchen den vorher gestohlenen Ring an der Halsbinde befestigt. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Monate Gefängniß und Interdiction.

± **Thorn**, 21. December. Die Erfahrung, daß das hiesige Feuerlöschwesen sich bei Bränden in seiner Organisation und in praxi theils als unzulänglich, theils als mangelhaft erwiesen hat, gab Veranlassung, daß aus der Mitte des „Turnvereins für Erwachsene" im Frühjahr d. J. das Project, einen freiwilligen Lösch- und Rettungsverein zu bilden, angeregt wurde. Es wurde ein Statut ausgearbeitet, welches der Magistrat „vorläufig" bestätigte, allein die Ausführung gerieth in Folge äußerer Veranlassung ins Stocken. Eine Feuersbrunst, welche vor etwa 14 Tagen im Ganzen 5 kleinere und größere Hintergebäude zerstörte, war Veranlassung, beregtes Projekt wieder aufzunehmen. Zur Ausführung desselben fand gestern eine Versammlung statt, und wurde auf Grundlage des vorgedachten Statuts der „Thorner freiwillige Lösch- und Rettungsverein" gebildet, zu welchem sich sofort 76 jüngere Männer als Mitglieder meldeten, sowie ein provisorischer Vorstand von 5 Personen mit dem Auftrage gewählt, die Verhandlungen mit dem Magistrate zu einem Definitivum zu bringen. — Von einem gut unterrichteten Geschäftsmanne aus Warschau wird uns die für den Verkehr zwischen Polen und Preußen erfreuliche Nachricht, daß Seitens der Vertreter des Warschauer Handelsstandes an das Gouvernement das Petitum gestellt worden sei, die Chausseegeldabgabe auf den polnischen Wasserstraßen, welche circa 240.000 Rubel jährlich einbrachte, aufzuheben. Das Gouvernement soll nicht abgeneigt sein, dieser Vorstellung Gehör zu geben, und eine demgemäße Verordnung ehestens zu erwarten.

Insterburg, 18. December. Die Insterburger Zeitung enthält nachstehende Mittheilung: „Nachdem ich heute wiederholt verhaftet worden bin, theile ich den mir gewordenen Bescheid auf meine Remonstration in nachstehendem Wortlaut mit, indem ich bemerke, daß ich auch jetzt bei meinen früheren Erklärungen aus den angegebenen Gründen stehen zu bleiben entschlossen bin. Otto Hagen." „Auf Ihre Vorstellung vom 11. November c., betreffend die von Ihnen verlangte zeugeneidliche Vernehmung, wird Ihnen zum Bescheide ertheilt, daß, da dieselbe im Wesentlichen nichts Neues enthält und Alles, was Sie jetzt wiederholt an- und ausführen, bereits bei Prüfung Ihrer früheren Beschwerden über das Königliche Appellationsgericht daselbst von uns einer reiflichen Erwägung unterworfen worden ist, — es lediglich bei unserer Verfügung vom 5. November c. sein Bewenden behält. Wenn Sie aber jetzt anscheinend auch darüber ausdrücklich beschieden zu sein wünschen, wie lange das wider Sie eingeleitete Zwangsverfahren noch dauern solle, so gehört es nicht zum Beruf des Obertribunals, über künftige Eventualitäten zum Voraus eine Entscheidung zu treffen; dasselbe ist vielmehr durch Ihre Beschwerde vom 20. v. M. nur mit der Frage befaßt worden, ob der Beschluß des dortigen Königl. Appellationsgerichts vom 14. October d. J., wodurch Ihre Wiederverhaftung angeordnet worden, bei jetziger Lage der Sache gerechtfertigt gewesen oder nicht. Diese Frage hat müssen bejaht werden und damit ist der Gegenstand erledigt. Berlin, den 19. November 1862. Königl. Ober-Tribunal. v. Schlickmann."

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. December 1862. Aufgegeben 1 Uhr 50 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	99⅜	99⅜
loco	46¼	46¼	3½% Westpr. Pfdbr.	88½	88¼
Decbr.	46	45¾	4 % do. do.	—	99¼
Frühjahr	45⅜	45¼	Danziger Privatbk.	106	—
Spiritus Decbr.	14 11/12	14⅝	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	89
Rüböl Decbr.	14 13/24	14 5/12	Oestr. Credit-Actien	94⅛	93¾
Staatsschuldscheine	90⅛	90	Nationale	70	69⅞
4½ % 56r. Anleihe	102	102	Poln. Banknoten	89⅞	89⅞
5% 59r. Pr.-Anl.	107½	107⅜	Wechselc. London	—	6.21⅛

Fondsbörse fest.

Hamburg, 20. December. Getreidemarkt. Weizen ruhig, zu letzten Preisen einiges Geschäft; ab Auswärts etwas besserer Ton. — Roggen loco ruhig, ab Ostsee Frühjahr 76 Brief, einzeln 75 Geld. — Oel December 31⅛, Mai 30¼. — Kaffee, eine schwimmende Ladung Rio 2600 Sack zu 7⅜ Schillinge gemacht. — Zink fortwährend geschäftslos.

London, 20. December. Wetter schön doch windig. — Consols 92½. 1% Spanier 46¾. Mexikaner 32. Sardinier 81½. 5% Russen 96½. Neue Russen 93.

Liverpool, 20. December. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Markt ruhig. Preise behauptet. Fair Dhollerah 17—17¼.

Paris, 20. December. 3% Rente 70, 00. 4½ % Rente 98, 00. Italienische 5% Rente 72, 40. 3% Spanier —. 1% Spanier 46¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 510. Credit mob.-Actien 1120. Lomb.-Eisenbahn-Actien 592.

Produktenmärkte.

Danzig, den 22. December. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/31—132/4/5℔ nach Qual. 77½/80—81/82—82½/84½—85/87½/88½ Sgr.; ordinär und dunkelbunt 120/3—125—127/8/9℔ von 67½/70—72½—73—75/76 Sgr.

Roggen schwer und leicht 54/53½—52/51 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen trockene Futter- und Koch- 49/50—52/52½ Sgr.

Gerste kleine 103/5—107/110℔ von 35/37—38/39/40 Sgr.
do. große 106/8—110/12/15℔ v. 37/39—40/41/43 Sgr.

Hafer 23/25—26½ Sgr.

Spiritus 14 7/12 Rt. bez.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee. Wind: NW.

Bei geringer Zufuhr und einem Umsatz von 20 Lasten Weizen wurden für gute Qualität letzte Preise bewilligt. 124/5℔, 125℔ bunt fl. 465, 128/9℔ hellbunt fl. 490, 129℔ desgleichen fl. 500, 130/1℔ hellbunt fl. 515, 132℔ fein bunt fl. 512½, 516, 132℔ hochbunt fl. 525. — Roggen fest und gut zu lassen, fl. 312, 318, 321, 324 pr. 125℔. Auf Lieferung pr. Connoissement, Mai-Ankunft garantirt, sind am Sonnabend 50 und heute 60 Lasten Roggen à fl. 320, außerdem 25 Lasten pr. Connoissement April-Mai aus dem Inlande, 80½℔ effectiv Gewicht, à fl. 325 pr. 125℔ gehandelt. — Weiße Erbsen fl. 300, 303, 306, 309, 312 nach Qualität. Grüne Erbsen fl. 318. Wicken fl. 246. — Spiritus 14 7/12 Rt. bezahlt. — Schottische Heringe vom Lager 10⅓ Rt. Brief, 10¼ Rt. Geld.

Eisen-Bericht.

Berlin, den 20. December. (B.- u. H.-Z.) Des bevorstehenden Festes halber stockte der Geschäftsverkehr in dieser Woche fast gänzlich, doch war eine durchweg feste Stimmung nicht zu verkennen. Besonders machte sich diese fortdauernd bei Roheisen bemerkbar, da Consumenten sich vor Schluß der Schifffahrt nicht genügend damit hatten versorgen können, und wurde für einzelne kleine Partien schottischer Marken in loco bis 53 Sgr. bezahlt, auch auf Frühjahrs-Lieferung bei erst offener Schifffahrt kamen schon mehrere Abschlüsse zu Stande und mußte bis 50 Sgr. bewilligt werden. Englisches 1 7/12 Rt., Schlesisches Coaks- 44 Sgr., Holzkohlen- 1⅔ Rt. à Ctr., die beiden letzten Preise gefordert loco Ofen in Oberschlesien. — Stabeisen blieb begehrt und haben wir nach Neujahr wohl einen lebhaften Umsatz zu erhöhten Preisen zu erwarten; gewalzt 3⅚—4 Rt., geschmiedet 4¾—5 Rt., Staffordshire 5⅓ Rt. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚ Rt. pr. Ctr. käuflich, 1/12 Rt. billger schlank zu placiren. — Blei wenig Begehr, loco 7—7½ Rt., Spanisches Rein u. Co. 8⅙ Rt. pr. Ctr. im Detail. — Zink ohne Frage, ab Breslau W. H. 5 Rt. 10 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rt. 6 Sgr., loco 6 Rt. pr. Ctr. — Zinn unverändert, Banca- 41 Rt., Englisches 40—39½ Rt. pr. Ctr. — Kupfer war zwar ohne Geschäft, doch befestigte sich der Artikel besonders in London und wurden einzelne Posten von den Inhabern sehr hoch gehalten, überhaupt läßt sich wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß sobald Consumenten sich zum Kaufen stellen, Preise erheblich anziehen werden. Paschkow 38 Rt., Demidoff 34½ Rt., Burra-Burra 35 Rt., Inländisches und Englisches 39½ Rt. à Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rt. höher. — Das Kohlengeschäft ruhte bis auf die regelmäßigen Eisenbahnabladungen. Preise waren unverändert.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 20. December.

Angekommen: F. Labudda, Anna Emilie, Petersburg, Güter. — C. Schmidt, die Ostsee, London, Ballast.

Gesegelt: P. de Boer, Urania, Amsterdam, Getreide. — A. Borschke, Verein, Belfast, Holz.

Den 21. December.

Angekommen: A. Lepschinsky, Henriette, Chatham, Ballast. — H. D. Lewin, Louise Charlotte, Lowestoff, Ballast. — D. G. Diesner, Johanna, Lowestoff, Ballast. — C. D. Duske, St, Jacob, Hull, Kohlen. — W. Parow, Mentor, London, Ballast. — W. Linse, C. L. Bahr, London, Ballast. — E. E. Falke, Friedr. Wilhelm IV., Davenport, Ballast. — R. Niemann, Peter Rolt, Dublin, Ballast. — H. Schwartz, Professor Baum, London, Ballast u. Güter. — J. R. Dannenberg, Martin, Lowestoff, Ballast. — J. P. Schröder, Germania, London, Ballast. — J. G. D. Schmidt, Rügenwalde, Cherbourg, Ballast. — J. Bugdahl, Tugend, London, Ballast. — D. Zielke, Europa, Copenhagen, Ballast. — T. Krohn, Anna, London, Ballast. — P. Mews, Alex. Gibsone, Portsmouth, Ballast. — W. Jordan, Marschall, Antwerpen, Ballast. — H. H. Pott, Tenna Hendrika, Rotterdam, Schienen und Güter. — H. Tieske, Titania, Suttonbridge, Ballast. — R. Neubeyser, v. Weickhmann, London, Ballast.

Den 22. December. Wind: Norden.

Angekommen: A. Grantz, A. v. Humboldt, Lowestoff, Ballast. — J. J. Madsen, Ceres, Grimsby, Ballast. — J. Seater, Orient (SD.), Swinemünde, Ballast. — H. Hansen, Maria Friederike, Marstall, Ballast.

Nichts in Sicht.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 22. December. London 3 Mon. 6,21 Br., Amsterdam kurz 143⅞ bez. Amsterdam 2 Mon. 143⅛ bez. Staatsschuldscheine 90¼ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 88½ Br., do. 4 % 99½ Br., do. 4½ % 103½ Br., Staats-Anleihe 4½ % 102 Br., do. 5 % 108 Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	12	327,80	+ 0,8	Still, bezogen.
22	8	332,52	— 1,2	„ „
	12	333,61	— 0,2	Oestl. still, bezogen, Schnee.

ALFRED SCHRÖTER,

Langenmarkt No. 18,
empfiehlt ergebenst sein Lager feiner Parfümerien
in eleganter Ausstattung.

Aechte Eau de Cologne von
Jean Maria Farina,
Jülichs-Platz No. 4.

Eau de Cologne von
Maria Clementine Martin,
Klosterfrau in Köln.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit Herrn Dr. **Laubert,** Lehrer an der hiesigen St. Johannis-Schule, beehren sich hierdurch anzuzeigen

Dr. **Liévin** und Frau.

Danzig, den 21. December 1862. [2698]

Die Beerdigung des Herrn **Th. Thiesson** findet **Dienstag früh 8½ Uhr,** vom Leichenhause des Heiligeleichnam-Kirchhofs statt. (2711)

Danzig, den 22. December 1862.

Wir machen hierdurch das kaufmännische Publikum auf die in der Börse aushängende Bekanntmachung des General-Directors der Steuern vom 9. December 1862, betreffend **den Ankauf des überseeischen Salzes pro 1863,** aufmerksam. [2716]

Danzig, den 22. December 1862.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

Die beliebten

Münchener Bilderbogen,

schwarz und colorirt, halten in **großer Auswahl** vorräthig. [2660]

Léon Saunier

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in Danzig, Stettin u. Elbing.

Circa 20 Verdeck-, Familien-, Jagd- und Mullschlitten,

einige Verdeck-Droschken, Halb-, Stuhl-, Leiter-, Arbeits- und Kastenwagen, Blank- und Arbeitsgeschirre, Sattel, Leinen, Riemenzeug, Decken (Pelz-Schlittendecken), Ketten, Räder, Deichseln, Bracken, Stallutensilien, 2 gr. Austreibe-Ketten und Teufelsklauen, sowie auch

15 Wagen- und Arbeitspferde u. eine Alban'sche

Säemaschine werde ich auf dem Buttermarkte hierselbst

Mittwoch, den 24. Decbr. c., Vormittags 11 Uhr,

auf Verlangen verschiedener Interessenten, theils gegen baare Zahlung, theils auf 2 Monate Ziel, öffentlich durch Auction verkaufen, wozu ich einlade. [2728]

Nothwanger, Auctionator.

Vortheilhafte Pachtung.

Eine in voller Nahrung stehende Bairisch-Bier-Brauerei, verbunden mit zwei Restaurationen, soll Umstände halber an einen tüchtigen umsichtsvollen Braumeister unter den günstigsten Bedingungen auf mehrere Jahre verpachtet werden. Hierauf reflectirende Pächter mit einem Betriebs-Capital von 3 bis 4000 Thlr. können das Nähere erfahren bei

[2718] **A. Jordan in Danzig.**

Preußische Lotterieloose

besorgt billigst und versendet Kaufmann D. Bonheim in Berlin, Leipziger Straße Nr. 115 und 116. [2191]

Wild aller Art, fette **Puten,** lebende **Hummern,** frische **Seezungen, Pumpernickel** 2c. bei

[2696] **B. Mensing,** Hundegasse 50.

Schöne fette Spickgänse **a** 18 Sgr. pro Stück empfiehlt

Heinrich Groth, sen.

Kohlenmarkt 27.

Feinste große Berliner Blechkuchen und feinste Thorner Blechkuchen in blauem Papier von Theod. Hildebrand in Berlin. **Große feinste Thorner Lebkuchen und Catasinchen von Gustav Weese in Thorn empfiehlt**

Julius Schubert,

[2708] Langgasse No. 8.

Um Irrungen zu vermeiden, diene zur Nachricht, daß jeden Abend von 5—7 Uhr außer an Sonn- und Festtagen ächte Teich-Karpfen auf dem Langenmarkt, Krämergassen-Ecke zu haben sind. Aber zu **jeder** Tageszeit in meinem Hause, Karpfenseigen No. 21.

(2709) **C. D. Schramm, Ww.**

Langenmarkt Nr. 18 sind Birkhühner billig zu haben. [2705]

Empfehlenswerthe Festgeschenke!

Zu beziehen durch: **S. Anhuth, Th. Bertling, E. Doubberck, L. G. Homann, Léon Saunier, F. A. Weber, Const. Ziemssen.**

Anger, C. T., Populäre Vorträge über Astronomie, eleg. geh. 1 Thlr. 22½ Sgr., eleg. geb. 2 Thlr.

Bresler, C. L., Neun Predigten, brosch. 20 Sgr.

Burow, Julie, gesammelte Früchte aus dem Garten des Lebens, 16. eleg. geh. 20 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr.

Burow, Julie, Die Liebe als Führerin der Menschheit durchs Erdenleben zu Gott. 16. Eleg. geh. 1 Thlr., eleg. geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

Hopf, A., Marienblüthen. 16. Eleg. geb. 1 Thlr.

Röckner, H., Zwei Weihnachten. 16. Eleg. geb. 15 Sgr.

Schwerin, Franziska Gräfin, In einem Bildersaal. Studien für Frauen. Mit 10 Illustrationen. 16. Eleg. geh. 1 Thlr. 15 Sgr., eleg. geb. 2 Thlr.

Schwerin, Franziska Gräfin, Dein Sinai, Laiencatechisation. 16. Eleg. geb. 15 Sgr.

Schober, Georg, Erinnerungen an Preußens ostasiatische Expedition, in den Jahren 1859—1862, mit besonderer Berücksichtigung Sr. Majestät Segelfregatte Thetis. Eine Reisebeschreibung in Reimen. Mit 8 Zeichnungen von B. v. Wittkowski. gr. 8° Preis 24 Sgr.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Feinste Gothaer Cervelatwurst erhielt neue Sendung in vorzüglicher Qualität u. empfiehlt [2704]

F. E. Gossing.

Sämmtliche Colonial-Waaren und Weihnachtssachen empfiehlt bestens zur geneigten Beachtung

[2407] **F. E. Gossing.**

So eben erhielt eine Sendung ausgezeichneter [2696]

Fasanen

B. Mensing, Hundegasse 50.

Ein großer, fetter Ochse und ein großer, fetter Bulle stehen zum Verkauf in Irrgang bei Marienburg.

Frischen Astrach. Caviar, Straßburger Gänseleberpasteten, Gänseleber-Trüffel-Wurst, feinste Gothaer Cervelat-Wurst, feinste Braunschweiger Cervelat-Wurst, Neuschateller-, Chester-, Schweizer-, Edam- und Limburger Käse empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Neue Alexandriner Datteln und ital. Prünellen in klein. Schachteln empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Ich empfing heute frische Sendung von **Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** aus Berlin, was ich meinen werthen Kunden hiemit anzeige.

Friedrich Walter,

[2729] Hundegasse 4.

Einige starke **Rehböcke,** wie frische große **Hasen** hat abzulassen

Friedrich Walter,

[2729] Hundegasse 4.

Beste Muscateller Trauben-Rosine in Lagen, Smyrna- und Malaga-Feigen, Prinzeß-Mandeln, Datteln, beste Rheinische Wallnüsse, Lamberts- und Para-Nüsse, ital. Kastanien, Gen. Succade, Citronen, rothe und weiße Gelatine, Hausenblase, eingemachte Ananas in Gläsern, große gelesene Valenz-Mandeln zu Marzipan, Punsch-Essenzen von den Herren Hoflieferanten Lehmann in Potsdam und Röder in Köln, Thorner Pfefferkuchen und Nüsse, Catasinchen und Zuckernüsse, sowie gelben und weißen Wachsstock und kleine Lichtchen zu Weihnachts-Bäumen empfiehlt billigst (2614)

W. J. Schulz,

Wollwebergasse No. 3.

Breitgasse No. 10 ist zu verkaufen: Ein antikes Cylinder-Bureau mit Bronceverzierung, eine 8 Tage gehende engl. Uhr im Kasten und ein eiserner Geldkasten. Zu besehen das. 1 Tr. h.

Große Pom. Spickgänse, beste Qualität, sowie Braunschweiger Cervelat- und Pom. Fleisch-Wurst erhielt neue Zusendung und empfiehlt billigst

W. J. Schulz,

[2714] Wollwebergasse No. 3.

Schlittschuhe für Damen, Herren und Kinder mit und ohne Riemenzeug, sowie Picken von Eschenholz empfiehlt zum billigsten Preise [2712]

A. W. Bräutigam.

Zwei alte Oelgemälde sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen Sandgrube 41, Th. 3. [2723]

Wiener Uhrwerke, 1 Fuß große saubere Kästchen, mit Schlüssel, wie eine Uhr aufzuziehen, mit sehr spaßhaften sich selbst bewegenden Figuren u. Carricaturen, als Weihnachtsgeschenk und für Schaufenster in Läden 2c. sehr passend, für 2 und 3 Thlr. zu verkaufen Lastadie 14, 1 Treppe, hinten. [2670]

Meine in Quadendorf bei Danzig im Werder gelegene **Kornmühle,** nebst 4 Morgen culm. vorzüglichen Landes, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

[2726] **Quiring,** Besitzer.

Für ein größeres Fabrik-Etablissement wird zur Buch- und Rechnungsführung ein sicherer Mann verlangt. Das Einkommen beträgt 1000 Thlr. und freie Wohnung. Näheres durch W. Körner, Kaufmann in Berlin, Luckauer Straße. [2259]

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein reich sortirtes Lager von Herrenhüten in den neuesten Winter-Façons, wie auch mein Filzschuhlager von reiner Wolle in anerkannt dauerhafter Waare. [2721]

Th. Specht, Breitgasse 63.

NB. Besonders empfehlenswerth für Damen erhielt so eben eine Sendung Filz-Stiefeln mit Gummisohlen (Cashmere Bottines).

Ratten, Mäuse, Wanzen nebst **Brut, Schwaben, Franzosen, Motten, Erdgrillen** (Grylus Gryllotalpa) 2c. **vertilge gründlich** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. **Wilh. Dreyling,**

[2566]. Kgl. app. Kammerjäger, **Altes Roß 6.**

Gambrinus-Halle.

Ketterhagergasse No. 3.

An den vier Weihnachtsabenden vom 21. bis 24. December, findet von der Kapelle des 3. Königl. Garde-Regiments unter Leitung des Musikmeisters Herrn Kunze Concert statt. Anfang 7½ Uhr., Entrée 2½ Sgr Für gute Speisen und Getränke werde ich Sorge tragen und lade zum zahlreichen Besuche ein.

[2692] **H. Loews.**

Hôtel de St. Petersbourg.

Allen, welche die Weihnachtstage ohne Concert vergnügt sein wollen, lade zu freundlichem Besuche ergebenst ein. **Geschlossenen Gesellschaften empfehle meine besondern Locale;** für gute Bedienung ist bestens gesorgt.

C. G. Gensch.

Sonntag, den 21. December und an den folgenden Weihnachtsmarkt-Abenden:

Crosses Concert im Rathsweinkeller,

ausgeführt von der Capelle des 4. Königl. Ostpr. Grenadier-Regiments (Nr. 5). unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirectors Winter. Entrée 2½ Sgr. Anfang 8 Uhr.

[2638] **F. A. J. Jüncke.**

An den 3 Weihnachts-Vorabenden, den 22., 23., 24.:

Grosses Concert,

ausgeführt vom Königl. See-Bataillon, Anfang 6 Uhr, wozu freundlichst einladet

[2722] **J. B. Jäcke,** Brodbänkeng. 1.

Wiener Caffee-Haus.

Wollwebergasse No. 1.

An den drei Weihnachts-Vorabenden den 22, 23. und 24. d. Mts.

Concert

ausgeführt vom Trompeter-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 unter Leitung seines Musikmeisters **F. Keil.** Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr. (2624)

Reuter's Weinlocal

Langgasse No. 11.

Concert

an den drei Weihnachts-Abenden den 22., 23. und 24. December, wie in den vorigen Jahren. (2623)

Stadt-Theater.

Dienstag, den 23. Decbr. (4. Ab. Nr. 9). Die weiße Dame. Oper in 3 Acten von Boieldieu.

Donnerstag, den 25. Decbr. (Abon. susp.). **Dinorah,** oder: **Die Wallfahrt nach Ploermel.** Große romantische Oper in 3 Acten von Meyerbeer.

Freitag, den 26. Decbr. (Abon. susp.). Zum ersten Male: **Der travestirte Tannhäuser. Zukunftsposse mit vergangener Musik und gegenwärtigen Gruppirungen** in 3 Aufzügen. Musik von Binder. (Mit neuen Decorationen und Costümen.)

Tanz-Unterricht.

Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich Anfang Januar 1863 einen **Tanzunterricht** eröffne. Anmeldungen und Besprechung der Bedingungen erbitte ich mir an den Wochentagen, Montag, Mittwoch und Sonnabend von 11—1 Uhr in meiner Wohnung, Kohlenmarkt Nr. 16.

[2519] Hochachtungsvoll

Maria Alberti.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 1647 der Danziger Zeitung.

Montag, den 22. December 1862.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:
Post-D. **HANSA**, Capt. **H. J. v Santen**, am Sonnabend, d. 17. Jan. 1863.
do. **NEWYORK**, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, d. 14. Febr. 1863.
do. **BREMEN**, Capt. **C. Meyer**, am Sonnabend, den 14. März 1863.
do. **AMERIKA**, Capt. **H. Wessels**, am Sonnabend d. 28 März 1863.
do. **HANSA**, Capt. **H. J. von Santen**, am Sonnabend, d. 11. April 1863.
do. **NEWYORK**, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, d. 25. April 1863.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 3, — für Baumwollenwaaren und ordinaire Güter, £ 4, — für andere Waaren mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser zahlbar zum laufenden Course. Unter 10 Shilling und 15% Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in Berlin die Herren **Constantin Eisenstein**, General-Agent, Invalidenstr. 77. — **A. von Jasmund**, Major a. D., Landsbergerstr. 21. — **H. C. Platzmann**, General-Agent, Louisenstraße 2. — **Wilhelm Treplin**, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Dampfschifffahrt mit England.

Nach **London** jeden Montag und Donnerstag Morgen.
„ **Hull** „ Montag Morgen.

Passage-Preise: Erste Cajüte 12 Thaler. Zweite Cajüte 6 Thaler Gold excl. Beköstigung. Hin- und Retour-Fahrt: Erste Cajüte 18 Thaler. Zweite Cajüte 9 Thaler Gold excl. Beköstigung.

[898]

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1862. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir mein großes Lager von

Jugendschriften

in **Deutscher, Französischer** und **Englischer** Sprache für **jedes Alter**, zu **allen Preisen** und für **jeden Geschmack** ergebenst zu empfehlen.

Sendungen zur Auswahl werden mit größter Bereitwilligkeit und Sorgfalt — auch nach auswärts — effectuirt und stehen **Weihnachts-Kataloge** gratis zu Diensten.

Ganz besonders erlaube ich mir auf folgende Gegenstände aufmerksam zu machen, welche — auch für Erwachsene instructiv — zur Belebung des geographischen, naturwissenschaftlichen ꝛc. Unterrichts außerordentlich viel beizutragen pflegen.

Erd- und Himmels-Globen, Tellurien, Modelle von Maschinen, Mineraliensammlungen, Apparate für Schmetterlingsjäger, Modelle von Schwämmen, Mikroskope nebst mikroskop. Präparaten aus dem Thier- und Pflanzenreiche ꝛc. ꝛc.

Munchener Bilderbogen, schwarz und colorirt. **Friedr. Protzen's Figuren-Schablonen** zur Anregung der Phantasie und zum ersten Zeichen-Unterricht im zartesten Jugendalter.

Cartons zum Modelliren für kleine Papp-Arbeiter. **Spiele:** Deutsches Flottenspiel, chinesisches Combinations-Spiel, zoologisches Gartenspiel, geographisches Domino, Rothkäppchen und Schneewittchen, Exercier-Spiel, Struwwelpeter-Spiel ꝛc. ꝛc.

E. Doubberck,

Buch- und Kunst-Handlung,
Langgasse No. 35. [2041]

Zu Weihnachtsgeschenken!

Weiß-Stickereien, Schleier, Spitzen-Tücher, Fichus, Netze, Gardinen, Piqué-Decken, Ballkleider, Moiré-Röcke, Crinolinen so wie auch unser **Bielefelder-Leinen- und Wäsche-Lager, Tisch-Gedecke, wollene, baumwollene** und **leinene Oberhemden,** leinene und seidene Taschentücher, Herren-Unterkleider ꝛc. empfehlen in großer Auswahl zu den **billigsten, festen** Preisen

Knemeyer & Kulemann,

59. Langgasse. 59.

NB. Bestellungen auf fertige Wäsche werden prompt ausgeführt. [2621]

Lager importirter Havanna-Cigarren.
Billigere Fabrikate

in abgelagerter, preiswürdiger Waare von $8\frac{1}{2}$ Thlr. ab.

H. Morwitz,

(2619) **37. Brodbänkengasse, 1. Etage. 37.**

Hôtel zum Preussischen Hof,

Langenmarkt No. 19,
empfiehlt Zimmer pro Woche zu 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr. [1981]

Nützliche Weihnachts-Geschenke,

Stoffe zu Rock, Beinkleid und Weste.

Shlipse, Cravatten, Taschentücher, | Cachenez in Shawl- und Tuchform, | seidene Shawls, Unterkleider, Woll-Oberhemden.

Reisedecken. Plaids.

In sämmtlichen Artikeln biete ich stets die ersten Neuheiten in größter Auswahl und tausche nach dem Feste das Nichtconvenirende bereitwilligst um.

[2436] **F. W. Puttkammer.**

Mein Lager alter gelagerter Cigarren im Preise von 12 Sgr. bis 5 Thlr. pro 100 Stück empfehle zum Feste.

[1592] **Max Dannemann**, 2. Damm 7 und Heil.-Geistgasse 31.

Sämmtliche berühmte echt engl. u. franz. Parfümerien und Schönheitsmittel, sowie das wahrhaft echte Cölnische Wasser von

Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichs-Platz,

sind bei anerkannter Echtheit und Güte billigst zu haben bei [2318]

Langgasse 74. **W. Schweichert,** Langgasse 74.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,

den 23. September 1862.

Das den Carl und Caroline geb. Driest-Koenig'schen Eheleuten gehörige, im Thorner Kreise gelegene Rittergut Skludzewo mit Einschluß des Vorwerks Gniasdowo, landschaftlich abgeschätzt auf 90,751 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll am,

15. April 1863,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [7294]

Nothwendiger Verkauf.
Kgl. Kreisgerichts-Commission zu Mewe,

den 10. October 1862.

Das bisher dem Cornelius Tetzlaff gehörige und von diesem durch Vertrag vom 18. August 1862 an August Friedrich Dau verkaufte, aus 124 preußischen Morgen 10 Quadratruthen bestehende, in der Falkenauer Niederung belegene Grundstück Gr. Gartz No. 17, abgeschätzt auf 5423 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

28. April 1863,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [494]

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Oberförster-Hauses in Steegen, auf 6200 Thlr. veranschlagt, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Anschlag und Bedingungen sind im Bau-Bureau im Rathhause während der Vormittagsstunden einzusehen und versiegelte Offerten daselbst bis

Donnerstag den 8. Januar 1863,
Vormittags 10 Uhr,

einzureichen.

Danzig, den 16. December 1862. [2681]

Die Stadt-Bau-Deputation.

So eben traf ein:

Ich habe mich rasiren lassen.

Ein dramatischer Scherz
von
Friedrich v. Schiller.

Aus der Original-Handschrift im Einverständniß mit der Familie Schiller zum ersten Male herausgegeben von **Carl Künzel.** Preis 1 Thlr.

E. Doubberck,

Buch- und Kunst-Handlung,
Langgasse No. 35. [2694]

Eau de Cologne

von **Johann Anton Farina** in Köln, wird in halben und ganzen, sowie in mit Flechtwerk umgebenen größeren Flaschen in bekannter Güte und zu soliden Preisen empfohlen durch die **Buchhandlung von** [2241

Th. Anhuth, Langenm. 10.



Einige $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile zu 1, 2, 3, 4 und 5 Rℓ. habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin.

[1523] **G. A. Kaselow,**

Kalender für 1863

werden in der größten Auswahl zu den wohlfeilsten Preisen empfohlen durch die Buchhandlung von

Th. Anhuth, Langenmarkt Nr. 10.

[2398]

Billigste Berliner Zeitung.

Preußisches Volksblatt.

Preis vierteljährlich 1 Thlr.

Diese täglich erscheinende conservative Zeitung, die sich bereits in weiten Kreisen Freunde und Anerkennung erworben, bringt neben allen politischen Nachrichten auch viel Unterhaltendes, Erzählungen, „Buntes Berlin", Landtagsnachrichten und vertritt besonders die Interessen des Handwerks und des städtischen und ländlichen Mittelstandes überhaupt.

Expedition: Berlin, Wilhelmsstr. 48.

---

100 Stück

sauber lithographirte und satinirte

Visitenkarten

in elegantem Kästchen mit Beigabe eines Ledertäschchens, empfiehlt als passendes **Weihnachts-Geschenk die lithogr. Anstalt und Papierhandlung von**

Gebr. Vonbergen,
Langgasse 43.

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,
in Danzig,
[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Beste Kamin-, Maschinen-, dreifach gesiebte Nuß-, wie auch Gries-Kohlen empfiehlt zum billigsten Preise frei an die Thüre

A. Wolfheim,

Kalkort Nr. 27. [2199]

Hoyer'sche patentirte Viehsalzlecksteine empfiehlt mit 5 Sgr. pro Stück. Auf Staßfurter Abraum-Salz nehme Bestellungen entgegen.

Christ. Friedr. Keck,
[3821] Melzergasse 13.

Pianino,
Flügel und tafelförmige
Pianos

in **Polisander, Nussbaum** und **Mahagoni** Aeussern empfiehlt in Auswahl bei solider Arbeit mit einfacher wie eleganter Ausstattung die

Pianoforte-Fabrik
von [1622]
Hugo Siegel, *Langgasse 55.*

Anträge zu den beliebten Kinder-Versorgungs-Cassen der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Concordia zum diesjährigen Beitrage nimmt bis zum 31. December entgegen

F. E. Grohte, Jopengasse 3,
[2321] General-Agent.

Proclama.

Folgende Hypotheken-Documente sind angeblich verloren gegangen:

1) Das Document über 200 Thlr. Darlehn verzinslich mit sechs pCt., eingetragen auf den Grundstücken Mocker No. 20 und 120a. für den Fleischermeister Gottlieb Granke zu Thorn auf Grund des notariellen Akts vom 18. December 1855 ex decreto vom 15. Februar 1856.
2) Das Document über 100 Thlr. Darlehn verzinslich mit fünf pCt., eingetragen auf dem Grundstücke Altstadt Thorn No. 192 für das Maurergewerk zu Thorn auf Grund der Obligation der Maurergesell Olszewski'schen Eheleute vom 11. August 1832 ex decreto vom 21. August 1832.
3) Das Document über 910 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. väterliches Erbtheil des praktischen Arztes Dr. Ernst Eduard Lehmann zu Thorn und seines Bruders Carl Emanuel Lehmann, eingetragen auf dem Grundstücke Altstadt Thorn No. 50, auf Grund des Erbrezesses vom 5. September 1828 ex decreto vom 10. Mai 1831.
4) Das Document über das auf dem Grundstücke Neu Skompe No. 6b. auf Grund des gerichtlichen Vertrages vom 10. December 1852 für die Altsitzer Christoph und Christine Dorothea geb. Simonef-Stahl'schen Eheleute ex decreto vom 4. November 1853 eingetragene Leibgedinge.
5) Das Document über zweimal 39 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. Erbtheil des Anton und Stanislaus Wisniewski verzinslich mit fünf pCt., eingetragen auf dem Grundstücke Podgurz No. 47 auf Grund des Erbrezesses vom 11. Januar 1837 ex decreto vom 17. April 1837.
6) Das Document über 333 Thlr. 10 Sgr. Erbtheile, welche die Besitzerin Marie Mey geb. Bönke den Erben ihres verstorbenen Ehemannes Samuel Mey als: a. den Erben seiner Schwester Susanna Zimmermann, 1) Martin Zimmermann, 2) August Steinke, 3) Johann Friedrich Zimmermann, b. Elisabeth Dobslaff geb. Mey, c. den Erben seiner Schwester Marie Krüger geb. Mey als, 1) Catharina Peter geb. Roll, 2) Ferdinand Roll, 3) Michael August Krüger, d. Christine Bauermeister geb. Mey, e. Einsasse Johann Mey zu Stanislawken,

verschuldet, eingetragen Grund des Erbrezesses vom 25. Septbr. 1845 ex decreto vom 25. November 1847.

Alle diejenigen, welche auf die vorbezeichneten Posten und die darüber ausgestellten Documente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens in dem

am 11. April 1863,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Lesse anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit präkludirt und die bezeichneten Hypotheken-Documente für amortisirt erklärt werden.

Thorn, den 27 November 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2689]

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 15. October 1862.

Das zu Elbing in der Brückstraße No. 32 sub I. a. 443 der Hypothekenbezeichnung belegene, der Wittwe Helene Isaak geb. Penner und den Geschwistern Marie Louise, Emilie, Herrmann und Robert Isaak gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 5500 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur des Bureaus III. einzusehenden Taxe, soll am

20. Mai 1863,
Vormittags von 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubiger, als:

1) der Rentier August Ruben,
2) die Marie Louise Isaak,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [525]

Zu Weihnachtsgeschenken für kleinere Kinder

werden allerliebste kleine Bilderbücher in neuer Ausstattung mit A B C und Zahlen, Verschen, Sprüchen, kleinen Märchen, Erzählungen und Fabeln, so wie jedes mit 8 sauber colorirten Bildern in 6 verschiedenen Nummern zum Preise von nur 1½ Silbergroschen empfohlen, so wie eine geringere Sorte mit Text und bunten Bildern zu nur 1 Silbergroschen u. 9 feinere Sorten zu 3 Sgr. das Stück.

Durch die Buchhandlung von

Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10. [2190]

Als etwas **vorzüglich Gutes** u. **Preiswerthes** von

direct importirten Havannah-Cigarren

empfehle ich:

La Perfecta à. 25 Thlr. pr. mille,
Rio Hondo à. 27 Thlr. pr. mille,
Los dos Hermannos 32 Thlr. pr. mille,
La Florita á. 46 Thlr. pr. mille,
Upmann primera à. 55 Thlr. pr. mille

und verabfolge Kisten zu 100 Stück.

Rich. Mayne,
[2360] Comptoir Heiligegeistgasse Nr. 109.

Mentzel's und Lengerke's landw. Kalender für 1863,

zu haben bei [2349]

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78.

Gesellschafts-Spiele.

Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen eine Auswahl von Lotto-, Würfel-, Zusammensetz-, Jagd-, Post- und Reisespielen nebst einem großen Lager von Jugendschriften zu den wohlfeilsten Preisen.

Die Buchhandlung von

Th. Anhuth,
Langenmarkt 10. (2191)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir auf meine reich assortirte

Musikalienhandlung

aufmerksam zu machen und den **Ankauf von Musikalien zu Weihnachtsgaben** zu empfehlen.

Als besonders zu Geschenken geeignet, empfehle ich mein **Lager classischer Musik in der billigen Ausgabe** (darunter die Sonaten von **Beethoven, Mozart, Haydn, Clementi, die Hallberger'sche Prachtausgabe in eleganten Einbänden), Tanz-Albums pro** 1863 von verschiedenen Verlegern (darunter das **Hamburger, 17 Tänze enthaltend, für 20 Sgr.),** 7 verschiedene **Volkslieder-Albums von Krug, neue Tänze** in eleganter Ausstattung, **neue Gesänge, Clavier-, Violin-, Flötenschulen** in großer Auswahl 2c.

Bereitwilligst sende ich Musikalien zur Ansicht und Auswahl den resp. Käufern in's Haus, und **bewillige 8—12 pCt. Rabatt beim Ankauf von Musikalien im Werthe von mindestens 1 Thlr.**

Meine **Musikalien-Leih-Anstalt** empfehle ich gleichzeitig zu **zahlreichen Abonnements** zu den eingeführten günstigsten Bedingungen und bemerke, **daß Ende Januar k. J. ein c. 16,000 Nummern starker Catalog derselben aus dem Druck erscheint.**

Th. Eisenhauer,
Langgasse 40,
[2477] vis-à-vis dem Rathhause.

Tabak- u. Cigarren-Handlung

von

F. Büttner,
Jopengasse 26,
empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager abgelagerter Cigarren zn sehr soliden Preisen. [2589]

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein auf das Großartigste assortirtes **Parfümerie-Waaren-Lager** der geeigneten Beachtung.

Parfums

in allen Blumen- und Compositions-Gerüchen von den ersten Fabrikanten Frankreichs und Englands, in eleganteſter Ausstattung von 5 Sgr. an. Für Aechtheit wird garantirt.

Eau de Cologne

verschiedener Fabrikanten zu Fabrikpreisen.

Seifen

in allen Arten, Gerüchen und Preisen.

Großes Lager neuester Cravatten, Shlepses, Shawls, Porte-monnaies, Cigarrentaschen.

Die Preise sind so gestellt, daß jeder Concurrenz begegnet wird. (2678)

Charles Kauffmann,
Marchd. Coiffeur,
9. Brodbänkengasse, Ecke d. Kürschnerg.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine reiche Auswahl von Nähtischen, Marmortischen, Damenschreibtischen, Blumentischen, Toilette-Spiegeln, Fauteuils, Schaukelstühlen, Spieltisch-Ansteckern, so wie mein gut assortirtes Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager.

F. Loewenstein,
Langgasse 11, im Hause des Herrn Reuter.

Water-Closets in Kasten und Lehnstühlen stets vorräthig. [2506]

Russischer Magenbitter

Malakof

von den alleinigen Erfinder und Destillateuren

M. Cassirer & Co.
Schwientochlowitz in Oberschlesien.

Dieser rühmlichst bekannte **überaus wohlschmeckende und kräftige** Magenbitter ist aus den heilsamsten Kräutern präparirt und daher als **wirksamstes** Heilmittel bei allen Magen- und Leibesbeschwerden von **medizinischen Autoritäten** anerkannt.

Aecht ist derselbe in Danzig nur im Depot bei **A. v. Tadden, W. Pegelow, C. W. H. Schubert, Gebrüder Schwarz, E. F. Gossing** und **Poll & Co.**

Vor nachgeahmten Fabrikaten wird gewarnt. [2656]

Gichtwatte,

bewährtes Heilmittel gegen **Rheumatismen aller Art,** als gegen Gesichtsschmerz, Brustschmerz, Hals- und Zahnschmerzen, Seitenstechen, Gliederreißen, Hand- und Kniegicht u. s. w.

Ganze Pakete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. in der Kabus'schen Buchhandlung und bei W. Pohl, Hundegasse 119.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden. Da ward ich endlich — Alles seither Angewandte nicht Abhülfe bringend — auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paket kommen und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden!

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit dem Gebrauch dieser Gichtwatte habe ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, indem es noch dazu ein so wohlfeiles als wohlthätiges Hilfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich bewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. S., 8. März 1862.

Ch. Weigand, Lehrer.

Dr. Pattison's Gichtwatte ist von dem Unterzeichneten in zwei Fällen akut auftretender Gicht mit dem besten Erfolg angewendet worden. Die mit intensiver Heftigkeit in den Hand- und Kniegelenken tobenden Schmerzen, die jedem bisher angewendeten Mittel zum Trotze erst nach 4 bis 8 Tagen ihren allmähligen Lauf nahmen, haben beide Male schon nach Verfluß von 10 bis 12 Stunden bei Anwendung obigen Mittels ihr vollständiges Ende erreicht.

Ellwangen, 10. Februar 1860.

Pfarrer **Schick.**

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen wir beste französische u. rheinische **Wallnüsse,** schock- und centnerweise, frische **Lamberts-** und **Para-Nüsse,** neue **Smyrna-** und **Malaga-Feigen, Traubenrosinen, Prinzeß-Mandeln,** Genueser **Succade,** feinen **Arac** und **Jamaica-Rum** wie auch Gewürz- und Vanille-Chokolade in vorzüglicher Güte zu sehr billigen Preisen.

Ruhnke & Soschinski,
[2693] Breitgasse No. 108.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum meinen Vorrath von großen gelesenen **Valenz-Mandeln** zu **Marcipan, frische gelesene smyrn. Rosinen, smyrn. Feigen und Sultani-Rosinen,** so wie **Malaga Feigen, Malaga-Trauben-Rosinen** in Lagen, **Prinzeß-Mandeln, französische und rheinische Wallnüsse und Lambertsnüsse in bester Qualität billigst zu empfehlen.**

C. L. Hellwig,
Langenmarkt 32. [2017]

Straßburger Gänseleber-Pasteten und Gänseleber-Trüffelwurst empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Zur Preuß. Kgl. Lotterie

verkaufe reell billige nicht wucherartige Antheile in ¼, ⅛, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128 Theilen vom ganzen Loose von 3 Sgr. 9 Pf. bis 4 Thlr.

Max Dannemann,
Lotterie-Antheil-Comptoir,
[2593] 2, Damm 7.

Bedrucktes Porzellan,

etwas ganz Neues,

empfing so eben und empfiehlt dasselbe zu billigen Preisen [2647]

H. Ed. Axt,
Magazin für Wirthschaftsgeräthe,
Langgasse 58.

Boonekamp of Maag-Bitter,

vom alleinigen Erfinder M. v. Boonekamp, der bewährteste Liqueur zur Stärkung des Magens etc, empfiehlt in Original-Flaschen und Gebinden zu Fabrikpreisen — Wiederverkäufern mit Rabatt.

F. W. Liebert in Danzig,
Hauptniederlage Vorst. Gr. 49 a. [1833]

Kirschsaft und Himbeersaft, vollständig süß mit Zucker eingekocht, eingemachte Blaubeeren und Kirschen empfiehlt

C. L. Hellwig,
(2020) Langenmarkt 32.

Fortepiano's, Flügel, Pianino und Tafelform

empfiehlt in großer Auswahl, sowohl mit deutschem als englischem Mechanismus, bei mehrjähriger Garantie,

Eugen A. Wiszniewski,
Langgasse No. 35. [2958]

Ausschußporzellan, weiß und vergoldet,

empfiehlt zu ganz billigen Preisen [2474]

Wilh. Sanio.

Vergoldete Porzellan- und Thonwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen **Wilh. Sanio.**

Messing-Kessel, Berzeliuslampen, Schiebelampen u. Theebretter

empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Marzipan- und Thorner-Pfefferkuchen-Ausstellung.

Die Conditorei von D. Düsterbeck,
Heilige-Geistgasse 107,

empfiehlt einem geehrten Publikum eine große Auswahl von Rand-, Confekt-, Figuren- und Satz-Marzipan, gebrannte Mandeln, Macaronen, Zuckernüsse und Bonbons, alle Sorten Pfefferkuchen von F. W. Baehr. [2577]

Pianino, flügel- und tafelförmige Pianos

empfiehlt in Auswahl die Pianoforte-Fabrik von

Carl Weykopf,
3. Damm Nr. 2. (2473)

Das Neueste und Eleganteste von Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen, Notizbüchern, Briefmappen, Necessaires und Damentaschen mit Stahlbügel in schönen Formen, desgleichen in Armbändern, Broschen, Manschettenknöpfen und **französischen Tuchnadeln empfiehlt die größte Auswahl allerbilligst der gütigen Beachtung,**

[2698] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Mehrere antike gut erhaltene Möbel, besonders 1 eleganter nußbaumener Tisch, 1 eichener Tisch (letzterer zum ausziehen) 1 Sopha und 6 Stühle, alles sauber und mit vielem und schönem Schnitzwerk versehen, soll im Ganzen oder auch einzeln Häkergasse 60, eine Treppe hoch, verkauft werden. [2672]

Für ein hiesiges Waaren-Geschäft wird von Neujahr ein junger Mann verlangt, der als Stadtreisender fungiren und außerdem noch einige Touren machen soll. Meldungen unter 2675 durch die Exp. dieser Zeitung.

Ein an einem der frequentesten Bahnhöfe der Ostbahn gelegenes Hotel, verbunden mit Materialgeschäft, ist zu verpachten.

Zur Uebernahme sind 12- bis 1500 Thlr. erforderlich. Adr. unter H 20 in der Expedition dieser Zeitung. [2671]

Ein Handlungsgehilfe, 22 Jahre alt, Materialist, mit der Destillation auf kaltem Wege vertraut, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in einem größeren Geschäft dieser Branche etwa zum 1. Januar 1863 ein Engagement. Auf Salair wird weniger gesehen als auf gute Begegnung und Gelegenheit zur Vervollkommnung im Geschäft.

Gefällige Offerten sub Lit. A. B. 2664. nimmt entgegen die Exped. der Danziger Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.